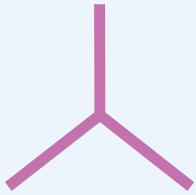


Online-Veranstaltungsreihe: Wachsen - Glauben - Kämpfen

Islamistische Radikalisierung und ihre Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und Familien

Ein Thema für Psychotherapie und Psychiatrie



Krisenhafte Phänomene, wie die Corona-Pandemie, internationale Konflikte, der politische Wertewandel und die wachsende Polarisierung, bedrohen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit unserer Arbeit sind wir Psychotherapeut*innen auch Beobachter*innen dieser Veränderungen, die sich in individuellen Lebensrealitäten und Schicksalen widerspiegeln. Die dabei erlebten Krisen wirken sich als individuelle Stressoren aus, verursachen Ungewissheit, Ängste, Gefühle von Kontrollverlust und Orientierungslosigkeit. Die Biographien unserer Patient*innen sind vielfältiger geworden und haben oftmals Brüche. Darunter sind auch Menschen, die Systemwechsel und Krieg erlebt haben, die zugewandert sind und dabei Vertreibung und Flucht durchleiden mussten. Es sind Menschen, die durch Zerstörung und Gewalt Traumata erlitten haben. All dies nimmt Einfluss darauf, wie Krisenerfahrungen verarbeitet werden und welche Ideen ein Mensch aufnimmt. Manche Menschen beginnen in solchen Zeiten, sich radikalen religiösen oder politischen Ideologien zuzuwenden und nach Gemeinschaften zu suchen, in denen sie ihr Unbehagen mit Gleichgesinnten teilen. Die Dynamik von solchen Radikalisierungsprozessen kann sich durch ganze Familien ziehen und teilweise auch durch die Biographien unserer Patient*innen.

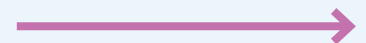
Welchen Beitrag können Psychotherapeut*innen leisten, um im klinischen Fallverstehen die besonderen Situationen, Motive und Bedürfnisse der Patient*innen zu berücksichtigen, darauf ein- und damit umzugehen? Wie können soziale Kontexte, kulturelle Aspekte und Biographien besser verstanden werden? Was bedeutet dies für die eigene Haltung und die eigene Rolle? Mit solchen und ähnlichen Fragen müssen sich Psychotherapeut*innen immer öfter auseinandersetzen – und diesen Fragen möchten wir uns in einer Veranstaltungsreihe widmen.

Einladung zur Veranstaltungsreihe:

Das Projekt TRIAS Berlin bietet 2021 drei Online-Veranstaltungen an, in deren Zentrum der Blick zunächst auf Kindheit, Spiritualität und Gender-Konstruktionen im Islamismus gerichtet ist. Die Veranstaltungen können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf. (Wir beantragen Fortbildungspunkte bei der Berliner Psychotherapeut*innen-Kammer.)

Für mehr Informationen und zur
Anmeldung besuchen Sie bitte
www.trias-berlin.de.

Wir laden Sie herzlich ein!
Christoph Bialluch, Claudia Lozano,
Kerstin Sischka, Heiner Vogel



TRIAS
Berlin



17. August 2021, 20.00 – 21.30 Uhr

Zwischen Hölle und Paradies – Kind sein in radikalisierten Lebenswelten

Die Veranstaltung setzt sich mit der spezifischen Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in ideologisch geprägten Umfeldern auseinander. Im globalen Maßstab rekrutieren oder instrumentalisieren islamistische und terroristische Gruppen immer häufiger Kinder und Jugendliche für ihre Ideologie. Nicht selten wachsen Kinder bereits in radikalisierten Familien auf - mit Vätern, die am bewaffneten Kampf teilnehmen - oder werden in Trainingslagern auf den zukünftigen Dschihad vorbereitet. Besonders Kinder, die in Syrien den Bürgerkrieg erlebt haben und (in naher Zukunft) nach Deutschland zurückkehren, standen und stehen unter dem Einfluss derartiger Gewalt. Ideologien und Traumata haben ihre Lebenswelten erschüttert. Welche Problemstellungen sind bei Kindern aus solchen Umfeldern zu beobachten? Wie kann man sich ihren Realitäten annähern? Welche Möglichkeiten gibt es, Kindern aus radikalisierten Kontexten zu helfen?

26. Oktober 2021, 20.00 – 21.30 Uhr

„Bruder, sei ein Löwe!“ – Über Genderkonstruktionen in der salafistischen Szene

In dieser Veranstaltung setzen wir uns mit den traditionellen Rollenbildern im Salafismus auseinander. Es geht um das religiös begründete Verständnis der Rollen von Männern und Frauen, das sich gegen moderne Geschlechtervorstellungen richtet. Aus diesem Rollenverständnis heraus bilden sich Szenen bis hin zu Parallelgesellschaften, die ein System von Selbstkontrolle und Überwachung etablieren, in dem es nur wenige Spielräume für individuelle Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Weibliche Emanzipation wird von Salafist*innen als Bedrohung wahrgenommen, als Zeichen einer verkommenen und sexualisierten Gesellschaft. Doch es gibt auch Nuancen. Wie ist die Rückbesinnung auf tradierte Rollenbilder zu deuten? Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die psychotherapeutische Praxis?

7. September 2021, 20.00 – 21.30 Uhr

„Wir hören und wir gehorchen.“ – Über Spiritualität und religiöse Dogmen im Salafismus

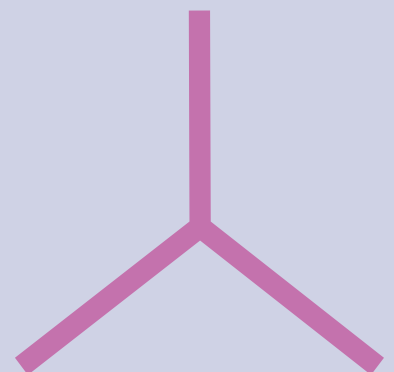
In unserer zweiten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit Fragen nach der Rolle von Spiritualität und religiösen Dogmen in der salafistischen Szene. Der Lebensalltag wird dort umfassend den fundamentalistischen Regeln, Praktiken und Deutungskategorien unterworfen. Paradoxe Weise wirken sich diese nicht immer kontraproduktiv aus. Das strikte Verbot von Drogenmissbrauch kann beispielsweise dazu führen, dass Anhänger*innen des Salafismus sich durch die neue Spiritualität aus einer vorhandenen Abhängigkeit lösen. Allerdings resultieren aus religiösen Deutungsmustern auch Herausforderungen, mit denen Psychotherapeut*innen konfrontiert werden können. Wie geht man damit um, wenn Patient*innen Probleme religiös zu deuten versuchen? Welche Narrative sind dabei häufig anzutreffen? Und welche Rollen können Psychotherapeut*innen gegenüber betroffenen Patient*innen einnehmen?

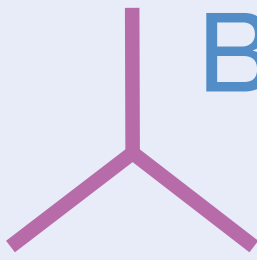
Vorankündigung:

voraussichtlich 28. September 2021

Dialogveranstaltung mit der *Landeskommission Berlin gegen Gewalt*: „Psychische Gesundheit im Kontext von Radikalisierung und extremistischer Gewalt – Braucht Berlin ein darauf ausgerichtetes psychotherapeutisches Netzwerk?“

Mehr Informationen auf www.trias-berlin.de.





TRIAS Berlin

Das Projekt TRIAS Berlin schlägt die Brücke zwischen Fachberatungsstellen der Extremismusprävention und dem Gesundheitswesen und bietet Beratung, Fortbildungen sowie Dialogveranstaltungen im Rahmen der beiden Teilprojekte „Psychotherapeutische Distanzierungs- und Ausstiegsbegleitung“ und „TRIAS Community“ an. Psychologische Psychotherapeut*innen werden als Expert*innen für psychische Gesundheit in die Fallarbeit einbezogen. Durchgeführt wird TRIAS Berlin von einem interdisziplinären Team von Violence Prevention Network – einem Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung religiös oder ideologisch motivierter Straftäter*innen tätig sind.

Kontakt

Violence Prevention Network gGmbH
TRIAS Berlin
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

Tel: 030 917 05 464
Email: trias-berlin@violence-prevention-network.de
Web: www.trias-berlin.de

Projektleitung: Kerstin Sischka

Das Projekt TRIAS Berlin wird gefördert durch die *Landeskommission Berlin gegen Gewalt* im Rahmen des *Berliner Landesprogramms Radikalisierungsprävention*. Das Teilprojekt TRIAS Community wird gefördert durch das *Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat*.